

Gesundheit & Solidarität: Visperterminen geht den nächsten Schritt

PRÄVENTION Gemeinden können die Gesundheit und Lebensqualität ihrer Einwohnerinnen und Einwohner positiv beeinflussen. Das Label «Gesunde Gemeinde» gibt ihnen einen Leitfaden. Dazu sind zahlreiche Massnahmen notwendig – wie das Beispiel der Gemeinde Visperterminen zeigt.

«Reichtum ist viel. Zufriedenheit ist mehr und Gesundheit ist alles.» Diese jahrhundertalte asiatische Weisheit schätzt die Gesundheit als höchstes Gut ein und ist bis heute gültig. Wie gesund jemand lebt, bleibt der Selbstverantwortung überlassen.

Behörden können aber Rahmenbedingungen schaffen, welche die Gesundheit ihrer Einwohnerinnen und Einwohner begünstigen und fördern. So wie es die Gemeinde Visperterminen macht, die Ende August bereits zum zweiten Mal mit dem Label «Gesunde Gemeinde» ausgezeichnet wurde. Davon profitieren in erster Linie die Einwohnerinnen und Einwohner.

Lebensqualität als Standortvorteil

Das 3-Sterne-Label «Gesunde Gemeinde» gibt es nicht umsonst: Die Gemeindeverantwortlichen erstellen eine Bilanz der vorhandenen Gesundheits- und Präventionsmassnahmen und identifizieren in Zusammenarbeit mit den zuständigen kantonalen Stellen diejenigen Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht. Dann werden die entsprechenden Massnahmen umgesetzt. Eine Arbeit, die nicht endet: Alle drei Jahre muss sie durchgeführt werden – ansonsten verfällt die Auszeichnung.

«Diese Arbeit ist intensiv», sagt Renata Studer-Stoffel, zuständige Gemeinderätin von Visperterminen. Aber: «Wir würden sie immer wieder machen. Der Kanton liefert wertvolle Inputs.» Die Bestandaufnahme helfe, zu verstehen, wo die Gemeinde im Gesundheitsbereich eigentlich stehe. «Der Gemeinderat bleibt aktiv, die entsprechenden Angebote versanden nicht, sie werden erneuert oder angepasst. Wir machen uns vermehrt Gedanken, was in unserer Gemeinde im Gesundheitsbereich geschieht», so Studer-Stoffel.

Durch die aktive Gestaltung gesunder Lebensbedingungen gewinnen Gemeinden an Attraktivität. «Die Lebensqualität wird verbessert. Die Einwohnerinnen und Einwohner werden stärker in lokale Vereine und Aktivitäten eingebunden. Dadurch wird eine bessere Integration und ein grösserer sozialer Zusammenhalt erreicht», sagt Carmen Tonezzer, Präventionsbeauftragte «Sucht» bei Gesundheitsförderung Wallis.

Gemeinde unterstützt und finanziert Angebote

Die Massnahmen, die Visperterminen im Zusammenhang mit dem Label «Gesunde Gemeinde» umsetzt, sind vielfältig. Sie sind in einer knapp 20-seitigen Tabelle aufgelistet und betreffen die Bereiche «Gemeindepolitik», «Schule», «Freizeitaktivität», «Gesundheit am Arbeitsplatz», «Familie und Solidarität», sowie «Öffentliche Räume». «Insgesamt haben wir 60 Massnahmen überprüft und umgesetzt», sagt Studer-Stoffel. Als Massnahme gelte dabei nur, woran sich die Gemeinde

finanziell oder aktiv beteilige. «Damit ist die Label-Teilnahme auch eine Wertschätzung für diejenigen Menschen, die sich in unserer Gemeinde seit Jahren in den Bereichen Sport, Gesellschaft und Gesundheit einsetzen.»

Für die Gemeinde entstehen dadurch Mehrkosten. Neben der direkten finanziellen Unterstützung von Projekten und Angeboten stellt das Heidadorf auch Zeit und Personal zur Verfügung. Studer-Stoffel: «Der Nutzen übersteigt die Kosten. Es ist unser Beitrag zur Förderung der Gesundheit der Bevölkerung. Auch soziale Kontakte tragen zur Gesundheit bei. Deshalb sind diese Angebote so wichtig.»

Beispiele von «gesunder Gemeindepolitik»

Das Label «Gesunde Gemeinde» funktioniert, die Massnahmentabelle ist kein Papiertiger. So gründete die Gemeinde Visperterminen im Jahr 2016 etwa eine Gesundheitskommission, die nicht nur in Bezug auf das Label, sondern auch bei anderen gesundheitsfördernden Anliegen zum Einsatz kommt.

Im Bereich der Gemeindepolitik zielen mehrere Massnahmen auf den besseren Austausch zwischen Gemeinderat und Bevölkerung und auf die Verstärkung des sozialen Zusammenhalts ab. So werden am «Neujahrstrüch» zum Beispiel Personen für ihre besonderen Gemeindeverdienste ausgezeichnet.

Weiter stellt die Gemeinde den Familien im Heidadorf eine Kinderbetreuung und einen Mittagstisch mit gesunden Mahlzeiten zur Verfügung. In der Stuba «Kunterbunt» werden Erziehende, Eltern und Kinder sensibilisiert, sich im Alltag bewusst zu bewegen und auf eine gesunde Ernährung zu achten. Im «Info-Blatt» werden neu zugezogene Personen interviewt, was die Integration fördert. Einheimische Vereine oder Privatpersonen bieten verschiedene Kurse zu Gesundheitsthemen, Freizeit und Landwirtschaft an. Die Gemeinde unterstützt diese Massnahmen durch organisatorische Mithilfe, durch teilweise

oder auch komplette Kostenübernahme. So auch bei der Erwachsenenbildung, die dadurch für alle zugänglich gemacht wird. Im Fall des Kinderbetreuungsangebots übernimmt die Gemeinde das anfallende Defizit.

Schule, Freizeitangebote & Familie: Gelebte Solidarität

Auch im Bereich der Freizeit hilft die Gemeinde mit. Dadurch profitiert die gesamte Bevölkerung von einem niederschweligen Angebot. Sportliche Aktivitäten für Kinder, freiwilliger Schulsport, Aktivitäten für Mädchen und Frauen, Jugendarbeit, Gratisssport sowie vielfältige Angebote für Seniorinnen und Senioren sind einige Beispiele. Das Heidadorf unterstützt sie unter anderem mit teilweisen oder kompletten Mieterlüssen, der Bereitstellung der Infrastruktur, beim Unterhalt der Räumlichkeiten oder bei der Übernahme der Defizite.

So auch im Bereich der Familie: Spiel- & Krabbelgruppen, Tagesstätten, Mütter- und Väterberatung, Mahlzeitendienste für Seniorinnen und Senioren oder Ferienangebote für Kinder wären ohne die Unterstützung der Gemeinde in dieser Form kaum durchführbar.

Auch die Schule kommt nicht zu kurz. Übernahme von Projektierungs- und Materialkosten, kostenlose Pausenäpfel, teilweise Übernahme von Ausbildungskosten und Weiterbildungen oder der Unterhalt der Infrastruktur für den Waldkindergarten und die Waldschule gehören zu den Massnahmen des Labels «Gesunde Gemeinde».

Gesundheit: Stillstand ist Rückschritt

Mit weiteren Massnahmen unterstützt die Gemeinde auch die Gesundheit am Arbeitsplatz und unternimmt zahlreiche Anstrengungen im Bereich der Infrastruktur und den öffentlichen Räumen, um die Bevölkerung zu einem gesunden Lebenswandel zu animieren. Ein Netz aus Wander- und Bikewegen, die Installierung einer 30er-Zone, Trinkwasserbrunnen, Spiel- und Picknickplätze, sind nur einige davon.



Dank diesen und weiteren Massnahmen hat sich die Gemeinde Visperterminen das Label als «Gesunde Gemeinde» verdient. Allerdings sieht die zuständige kantonale Stelle auch Verbesserungspotenzial und schlägt die Einsetzung eines kommunalen Beamten für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz vor. Hörtests für Gemeindeangestellte, rauchfreie Unternehmen und die Erlangung des Labels «Friendly Workplace» sind weitere Vorschläge.

LABEL «GESUNDE GEMEINDE»

Im Wallis haben bisher 32 Gemeinden das Label als «Gesunde Gemeinde» erhalten. Im Oberwallis gehören neben Visperterminen auch Brig-Glis, Leuk, Leukerbad, Saas-Fee und Visp dazu. Das Label «Gesunde Gemeinde» wurde 2010 von Gesundheitsförderung Wallis geschaffen. Bisher wurden Gemeinden aus den Kantonen Wallis, Waadt, Jura, Genf und Freiburg ausgezeichnet.

EINLADUNG AN DIE GENERATIONEN 60+

Am 3. Oktober, zwei Tage nach dem Internationalen Tag der älteren Menschen, findet anlässlich der Foire du Valais der erste Walliser Tag der Generationen 60+ statt. Um die Bedeutung der 60+jährigen aus Sicht des Kantons zu verdeutlichen, hat die kantonale Koordination der Generationen 60+ dieses Jahr zusammen mit Pro Senectute und den Partnern ein Programm mit vielen Entdeckungen und Erlebnissen zusammengestellt. Staatsrat Mathias Reynard wird für eine Ansprache anwesend sein. Daneben gibt es verschiedene Gesangs-, Musik-, und Tanzvorführungen. Auch verschiedene Workshops sind Teil des Programms.

Partner